

Lösungswort:

1 2 3 4 5 6

Teil in der Netzhaut	Herzens-dame	Zustim-mung	kirchlicher Ehrentitel	Schall-trichter	Prüfungs-ergebnis
Garten-gemüse	Mehrzahl-artikel	Flaschen-verschluss	Oberbür-germeister	geizen	2
Baustoff		Abkürzung Sekunde	Zahlen-lotto		
größte Provinz Kanadas			Bleich-mittel	Dienst-grad Marine	
	5			Lippenlaut	
Bündnis	Schlinge				
	Geschoss-durch-messer	Wurfseil			Primzahl
		freund-licher Hinweis		open	
bringt Haare in Form	Luftsauer-stoff früher			Helden-erzählung	
		Indoger-manen auf-brausend			Brillen-fachmann
Schaf-hüter			Atem-stillstand		
Wein-pflanze			dreist, flott		
		Toilette	1	KFZ Pinneberg	
		Katzen-rasse		die Besten	
Singvogel					Bindewort
eitler Selbstbe-wunderer			Garnitur	Augenteil	
			Depot, Speicher	Eisenbahn-fahrzeug	
		4			
alte Bezeich-nung Schwieger-sohn	Kirchen-gebäude				
	KFZ Darmstadt				
			Wasser-tiefe messen		
durch-gekocht		3	Karten-spiel spielen		6

Lösung aus Nr.4: O S T S E E

Kreuzworträtsel Kreuzworträtsel Kreuzworträtsel Kreuzwort



Ein großes
DANKESCHÖN
an alle Pflegekräfte!
Dafür, dass ihr
jeden Tag
jedes Wochenende
jeden Feiertag
für uns da seid

ADVENT,
ADVENT...

von Sofia Kielpinski

INTERN & NETT



*Wer treu zum Unternehmen steht
Egal, woher der Wind auch weht
Wer tapfer seine Stellung hält
Der ist viel mehr wert als nur Geld*

ADVENT

Die vier Kerzen

*Vier Kerzen brannten am Adventskranz.
So still, dass man hörte, wie die Kerzen
zu reden begannen.*

Die erste Kerze seufzte und sagte:
"Ich heiße Frieden. Mein Licht leuchtet,
aber die Menschen halten keinen Frieden."
Ihr Licht wurde immer kleiner und verlösch
schließlich ganz.

Die zweite Kerze flackerte und sagte: "Ich heiße
Glauben.
Aber ich bin überflüssig. Die Menschen wollen
von Gott nichts wissen.
Es hat keinen Sinn mehr, dass ich brenne."
Ein Luftzug wehte durch den Raum, und die
zweite Kerze war aus.

Leise und traurig meldete sich nun die dritte Kerze
zu Wort.

"Ich heiße Liebe.
Ich habe keine Kraft mehr zu brennen. Die
Menschen stellen mich an die Seite. Sie sehen
nur sich selbst und nicht die anderen, die sie lieb
haben sollen."
Und mit einem letzten Aufblitzen war auch
dieses Licht ausgelöscht.

Da kam ein Kind in das Zimmer. Es schaute die
Kerzen an und sagte:
"Aber, aber, Ihr sollt doch brennen und nicht aus
sein!" Und fast fing es an zu weinen.
Da meldete sich auch die vierte Kerze zu Wort.
Sie sagte: "Hab keine Angst!
Solange ich brenne, können wir auch die
anderen Kerzen wieder anzünden.
Ich heiße Hoffnung."
Mit einem Streichholz nahm das Kind Licht von
dieser Kerze und zündete die anderen Lichter
wieder an.

EINSAMKEIT



Einer unserer Freunde jammerte, dass Opa gar
nicht so großen Wert auf Besuch legt. "Gewiss,
er freut sich, aber er scheint sich schon mehr zu
freuen, wenn wir wieder gehen." "Ist er Euch
gegenüber denn gleichgültig oder
feindlich?" wollte ich wissen. Nein, durchaus
nicht. Er ruft an, hat Interesse an den Kindern
und Enkeln, aber er scheint das Familienleben
überhaupt nicht zu vermissen. Selbst
Familienfeiern sind ihm ein Gräuel. Er ist ein
richtiger Einsiedler. Was sollen wir bloß tun?" „Ihn
so lassen“, antwortete ich. Mein Freund hatte ein
schlechtes Gewissen. Um ihn herum war es
Usus, dass die Großeltern besucht oder
eingeladen wurden; niemand wollte undankbar
erscheinen und anderen auch nur den kleinsten
Anlass zum Verdacht geben, man wollte die alten

**Viele alte Menschen suchen
bewusst die Einsamkeit und sind
glücklich dabei.**

Leute abschieben. Das ist edel, wenn man wirklich
die alten Leute im Sinn hat. Viele alte Menschen
ziehen jedoch die Einsamkeit vor und genießen sie
auch. Anfangs haben sie die Einsamkeit vielleicht nur
akzeptiert, sind- zum Beispiel nach dem Verlust des
Partners ihrem alten Beruf oder Hobby
nachgegangen. Dabei haben sie sich jedoch nicht von
der Einsamkeit ablenken lassen und irgendwann
empfinden sie ihr Leben nicht als einsam, sondern
als kreative Abgeschlossenheit und sie nutzen die Zeit,
um über sich nachzudenken. Wissenschaftler
unterscheiden drei Phasen des guten Umgangs mit
der Einsamkeit. **In der ersten Phase** - geschieht das,
was ich geschildert habe: nachdenken über sich und
den Sinn des Lebens. **In der zweiten Phase** –
inzwischen hat man die Einsamkeit akzeptiert – sucht
man mit Hilfen von Therapeuten und Ärzten entweder
nach den Gründen für die Einsamkeit, (man fragt sich,
warum man einsam sein will?) oder man sucht nach
neuen Lebenszielen und überlegt, was im Alter daran
hindert, ein erfülltes Leben zu führen. **Erst in der
dritten Phase** kommt eine Öffnung nach außen: Man
sucht wieder Kontakt zu anderen, mit den Kindern
und den Nachbarn; man will über sich und seine
Gefühle sprechen oder man zieht um.

Machen Sie sich keine Sorgen, wenn Ihr alter Vater
oder Ihre alte Mutter lieber allein sein möchte. Das
bedeutet kein Nein gegen Sie, sondern ein Ja für den
eigenen neuen Lebensweg.

**Vor allem in der dritten Phase sind die Brücken
wieder da!**

IMPRESSUM

Verleger: CURA Seniorenzentrum
Ottendorf
Adresse: Ottendorferweg 20
24107 Ottendorf
ViSdP: Sofia Kielpinski
Fotos: Team der Sozialen Betreuung
Druck: Im Hause
Redaktion: Team der Sozialen Betreuung
eMail: web.ottendorf@cura-ag.com

ANDACHT von Pastor Rudolf Schlender

*Novembertage sind besinnlich, heimelig und voll Melancholie.
Die verneinenden Gebärden der Natur erinnern an Trauer und Tod.
Novembertage lassen erahnen, was uns allen bevorsteht.
Viele sagen, es mache sie depressiv, diese graue Nebelzeit mit ihrer
Vergänglichkeitsstimmung.
Todesgewißheit macht Angst,
und mit dieser Angst bleiben die meisten Menschen allein.
Damit beginnt das Verdrängen.
Wir erkennen das Verdrängen an der Flucht in den Jugendlichkeitswahn.*

Die moderne Zivilisation verspricht den Menschen eine unaufhaltsame Teilname an der ewigen Jugend durch den Konsum. Eine innovative Kultur führt uns in immer kürzeren Abständen in die Glitzerwelt neuer Produkte. Der Begriff des "Neuen" ist eine Metapher für globale wirtschaftliche Dynamik, für unbegrenzte Möglichkeiten des "Shareholder value", eine neue Art, Gewinne zu machen. Die ewige junge, sich stets neu schaffende Potenz des Kapitals wird endlich zum globalen Kult. Wen wundert noch die Armut unserer seelen, wenn jeder Wert sich dem Argument des Geldes beugen muß. Mir fällt ein altes Märchen ein. Da verkauft ein Mann seinen Schatten für viel Geld an den Teufel. Zwar ist der Mann jetzt reich, aber als Mensch ohne Schatten wird er seinen Mitmenschen unheimlich. Sie können ihn nicht mehr ertragen, und er wird einsamer als je zuvor. Ich verstehe den Schatten als Todesgewißheit. Sie zu verdrängen, macht uns arm und unmenschlich. Mit dem Schatten aber können wir leben, so dass er eine Quelle wird für den Frieden und Gerechtigkeit, das wäre eine Innovation, von der wir ruhig träumen dürfen. Jesus Christus ist eine wahre Innovation für die Welt. Er hat den Schatten der Todesgewißheit nicht vergoldet, er hat ihn ausgehalten für uns durch seine große Liebe. Er liebt uns so, wie wir sind, nicht wie uns der globale Kult des Kapitals haben will. Novembertage, sie haben auch ihr gutes, denn jede Zeit ist Gottes Zeit, Und in den dunklen Zeiten gibt uns sein Licht einen hellen Schein.

DIT & DAT

**Wir sind nicht einfach nur
Altenpfleger**

Wir sind da zum Waschen
Wir sind da zum Essen Anreichen
Wir sind Seelenklemmer
Wir sind zum Lachen da & bleiben zum Weinen
Wir sind Tagesbegleiter
Wir sind Streitschlichter
Wir pflegen Kranke gesund
Wir sind zum Beschäftigen da
Wir sind ein Stück Familie
Wir sind Organisationstalente
Wir trösten Trauernde
Wir sind Vermittler zwischen Ärzten,
Angehörigen & Therapeuten
Wir sind Köche
Wir sind Brillen- & Gebissfinder
Wir sind Putzfrauen
Wir sind da für Umarmungen
Wir sind Schlüsseldienste
Wir sind Kellner
Wir führen Auseinandersetzungen
Wir sind Vorleser
Wir sind Wegbegleiter
Wir sind Sänger & Spielkameraden

Und vor allem:
Wir sind da in guten & schlechten Tagen

Der Demenzbetreuer...

...und jeden Tag werd ich dich fragen,
was du willst und wer du bist,
mein Verstand, er wird versagen,
weil nichts mehr so wie früher ist...

...und wenn du kommst, zu mir ins Zimmer,
dann lächelnd meine Hand berührst,
bist du mir ein Hoffnungsschimmer,
wei du mich durch's Dunkle führst...

... und wenn ich fast schon nichts mehr weiß,
singst du mir mein Lieblingslied,
ich lausche friedlich, bin ganz leis
und seh, was sonst wohl keiner sieht...

...und wenn ich sage, dass mich's freut,
weil du so besonders bist,
einer der mit Herz betreut...
dann weisst du, dass es Wahrheit ist...

(Dorin Kirsche)

UNSERE FUNDGRUBE

In unserer Fundgrube befindet sich Kleidung, die nicht gekennzeichnet (gepatcht) ist. Wir stellen die Fundgrube jeden Mittwoch von 9:00 bis 13:00 Uhr in der Empfangshalle aus und bitten Sie, dort nach vermisser Kleidung zu schauen.



CURA
Seniorenzentren

Kollegen gesucht!

Zur Unterstützung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

- Pflegeschulung** (m/w) Voll- oder Teilzeit
- Pflegeassistenten** (m/w) Teilzeit oder auf 400 Euro-Basis

Unser Angebot: Wir bieten Ihnen ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Aufgabenfeld in einem aufgeschlossenen Team, eine attraktive Vergütung und Unterstützung bei Fort- und Weiterbildungen. Mitarbeiterfreundliches QM-System sowie feste Bezugspersonen in der Einarbeitungsphase können Sie bei uns erwarten. Ein offenes und vertrauensvolles Arbeitsklima ist für uns selbstverständlich. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Cura Seniorenzentrum Ottendorf · Ottendorfer Weg 20 · 24107 Ottendorf
Telefon: 0131 553 61-0 · www.cura-weg.com

WIR NEHMEN ABSCHIED

ANNE SCHEIBER ☼ 24.01.1926 ☩ 18.11.2016

Erinnerungen sind kleine Sterne, die tröstend in das Dunkel unserer Trauer leuchten.

Unseren
Geburtstagkinder

Herzlichen Glückwunsch ↓



- HEINZ KRUMSCHMIDT 96 J. am 13.12.
- LISELOTTE SCHMÖLCKE 92 J. am 18.12.
- RUTH KUPHAL 86 J. am 26.12.

Adventskranz

So wird er gern auf den Erdkreis und die vier Himmelsrichtungen gedeutet. Der Kreis symbolisiert auch die mit der Auferstehung gegebene Ewigkeit des Lebens, das Grün das Leben an sich und die Kerzen das kommende Licht, das in der Weihnachtsnacht die Welt erleuchtet.

Das katholische Benedictionale enthält eine Segnung des Adventskranzes. Früher war es in katholischen Gegenden üblich, 3 violette und eine rosa gefärbte Kerze, die am 3. Adventssonntag, dem sogenannten Freudentag entzündet wurde, zu benutzen. Die Farbsymbolik richtet sich nach den liturgischen Gewand-Farben: **Den Advent prägt das Violett;** am 3. Adventssonntag kann der Priester auch **Rosa** als Farbe der Vorfriede tragen.

Manchmal wird der Adventskranz mit Kerzen in den vier Farben **violett, rot, gelb** und weiß geschmückt, die in dieser Reihenfolge entzündet werden.

Auch das protestantische Land Norwegen kennt die Tradition, die Kerzen nach der liturgische Farben zu wählen. Das sind nach der Tradition der lutherischen Norwegischen Kirche vier violette Kerzen. In Schweden gibt es die Tradition, dass die erste Kerze weiß ist und die anderen drei violett. Das Weiß steht für die Paradiesfarbe. Es gibt die Tradition, dass der Adventskranz gegen den Uhrzeigersinn entzündet wird.

Das Anzünden der gegenüberliegenden Kerze am zweiten Advent wird in dieser Tradition als falsch betrachtet.



Lach mal im Advent...

Wie definiere ich heute **ADVENT** ?

- A** in Lichtlein brennt bereits.
- D** as zweite steht bereit.
- V** ür Nummer drei reichts noch soeben.
- E** in viertes wird nicht überleben.
- N** un ist die Wirklichkeit.
- T** ja, Weihnachten ist nicht mehr weit.

Wie definiere ich heute **WEIHNACHTEN** ?

- W** as soll ich für die Lieben kaufen?
- E** r hat schon alles. Was kauf ich bloß?
- I** ch bekomme doch nicht das,
was ich erhoffe
- H** at er an den Tannenbaum gedacht?
- N** atürlich, für Essen und Trinken
bin ich zuständig!
- A** ch ja, müssen wir die
Schwiedereltern einladen?
- C** `cest la vie was kostet die Welt?
- H** offentlich verbrennt die Gans nicht!
- T** euer ist alles geworden!
- E** uro - wie werden wir den wieder los?
- N** ein, ich möchte WEIHNACHTEN
einfach nur genießen!

**Advent und Weihnachten -
Zeit der Stille und Besinnung,
bis jemand auf die Idee kam,
dass Geschenke sein müssen...**



**Wir stellen vor:
Julia Kielpinski
die neue WBL
Wohnbereich 1**



**27 J.
verheiratet
2 Kinder**

**Examen in der
Altenpflege**

**Expert
Wachkomapflege,**

**Pflegefachkraft für
Ausserklinische
Beatmung**

KLEINE WITZECKE KLEINE WITZECKE KLEINE WIT

Anzeige in einer Zeitung:
"Lernen Sie schießen und treffen Sie gute
Freunde!"

Ballonfahrers letzte Worte: Über die nächste
Hochspannungsleitung fahren wir noch
drüber.

Der angetrunkene Fahrer säuselt: "Ich habe
nur Tee getrunken." Darauf der Polizist:
"Dann haben Sie mindestens 1,8 Kamille ..."

"Das ist mein voller Ernst!", sprach die Frau
die Lärm im Treppenhaus hörte.

Der Arzt am Sterbebett: "Ihre Frau gefällt mir
gar nicht."
"Mir auch nicht, aber es wird ja nicht mehr
lange dauern, oder?"

Die am häufigsten gebrauchten
Worte in einer Kneipe:

- **Flur** (Wieviel Uhr?)
- **Schlange...** (Schon lange nicht
mehr gesehen)
- **Eishockey** (Alles O.K.)
- **Wirsing** (Wiedersehn)
- **Kanufahren** (Kann noch fahren!)

Der Lehrer fragt die Schüler: "Wer kann mir
die Weinsorte nennen, die am Fuße des
Vesuv wächst?"







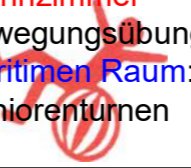


Meldet sich Peter:
"Das müsste der Glühwein sein!"

"Ich bin sehr besorgt um meine Frau. Sie ist
nämlich bei diesem schlimmen Schneetrei-
ben in die Stadt gegangen." - "Na, sie wird
schon in irgendeinem Geschäft Unterschlupf
gefunden haben!" -

"Eben deshalb bin ich ja so besorgt!"

Anne schwelgt in Erinnerungen: "Als Kind
liebte ich es, an Winterabenden in der Stube
vor knisterndem Feuer zu sitzen. Leider gefiel
das meinem Vater nicht. Er hat es verboten."
- "Warum denn?" -

"Nun. wir hatten keinen Kamin!"

Tag	täglich 8:00 bis 9:30 Uhr ein Betreutes Frühstück				
Montag	9:30 - 10:00 Aktuelle Stunde Speisesaal	10:30 - 11:00 Maritimen Raum: Sitzgymastik 	11:30 - 13:00 Wohnzimmer Betreutes Mittag	14:30 - 15:30 Speisesaal: Gemütliches Kaffetrinken und Klönen 	Maritimen Raum 16:00 - 17:00 Kino 17:30 - 19:00 Betreutes Abendessen
Dienstag	9:30 - 10:00 Aktuelle Stunde Speisesaal	10:30 - 11:00 Gedächtnstraining Maritimen Raum	11:30 - 13:00 Wohnzimmer Betreutes Mittag	14:30 - 15:30 Speisesaal: Gemütliches Kaffetrinken und Klönen	Maritimen Raum 16:00 - 17:00 Kegeln 17:30 - 19:00 Betreutes Abendessen
Mittwoch	9:30 - 10:00 Aktuelle Stunde Speisesaal	10:30 - 11:00 Wohnzimmer Sinnes- wahrnehmung Maritimen Raum: Seniorenturnen 	11:30 - 13:00 Wohnzimmer Betreutes Mittag	14:30 - 15:30 Speisesaal: Gemütliches Kaffetrinken und Klönen 	Wohnzimmer 16:00 - 17:00 Bingo 17:30 - 19:00 Betr. Abendessen 18:30 - 19:30
Donnerstag	9:30 - 10:00 Aktuelle Stunde Speisesaal	10:30 - 11:00 Wohnzimmer Lesen und Vorlesen Maritimen Raum: Denksport 	11:30 - 13:00 Wohnzimmer Betreutes Mittag	14:30 - 15:30 Speisesaal Gemütliches Kaffetrinken und Klönen 	Wohnzimmer 17:30 - 19:00 Betr. Abendessen 15:00 - 16:00 Ausflug zum Wochenmarkt
Freitag	9:30 - 10:00 Aktuelle Stunde Speisesaal	10:30 - 11:00 Wohnzimmer Bewegungsübung Maritimen Raum: Seniorenturnen 	11:30 - 13:00 Wohnzimmer Betreutes Mittag	14:30 - 15:30 Speisesaal Gemütliches Kaffetrinken und Klönen 	Wohnzimmer 16:00 - 17:00 Gemeinschaftlicher Nachmittag 17:30 - 19:00 Betr. Abendessen
Samstag	9:30 - 10:00 Aktuelle Stunde Speisesaal	10:30 - 11:00 Wohnzimmer Erzählrunde Maritimen Raum Seniorenturnen	11:30 - 13:00 Wohnzimmer Betreutes Mittag	14:30 - 15:30 Speisesaal: Gemütliches Kaffetrinken und Klönen	Wohnzimmer 16:00 - 17:00 Singkreis 17:30 - 19:00 Betr. Abendessen 
Sonntag	9:30 - 10:00 Fernseh- gottesdienst Wohnzimmer	10:30 - 11:00 Wohnzimmer Lesen und Vorlesen	11:30 - 13:00 Wohnzimmer Betreutes Mittag	14:30 - 15:30 Speisesaal Gemütliches Kaffetrinken und Klönen	Wohnzimmer 17:30 - 19:00 Betr. Abendessen

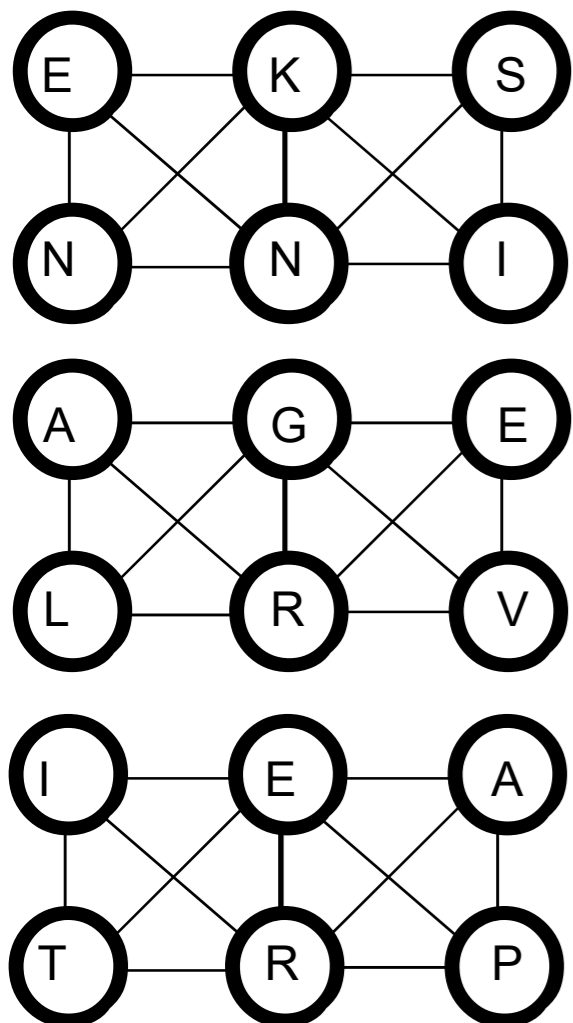
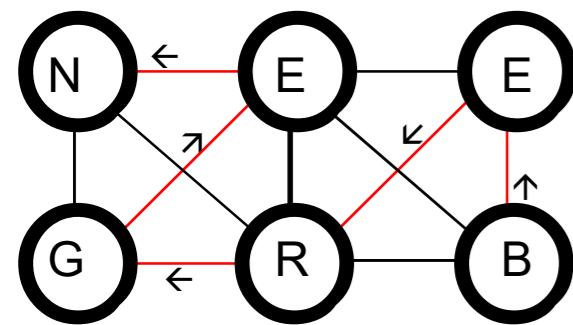
Unterhaltung

Wer seinen Kopf regelmäßig trainiert, wirkt der natürlichen Verkalkung entgegen. Zusätzlich zu ausreichender Bewegung ist Kopftraining für Senioren besonders wichtig. Besonders bewährt haben SICH Senioren Rätsel. Das sind hauptsächlich Kreuzworträtsel, aber auch andere Denksportaufgaben.

Wortschlangen:

Es geht darum, die Buchstaben so miteinander zu verbinden, dass diese das gesuchte Wort ergeben, (wie im Beispiel).

Beispiel:



Lösungswörter
aus der letzten
Ausgabe:
**ERSATZ
WUNDEN
ZÄHLER**

leicht

		6		7		4	3
2		5		8	6	9	1
	3						5
	5		8	6			
7	8					1	
	9	1		2			5
1						8	4
				9			2
				3	2	7	

Freie Felder mit Zahlen von 1 bis 9 auszufüllen. Dabei darf in jedem Diagramm jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte in jedem 3 x 3 Feld nur einmal stehen...

schwer

5				2	7			8
		1	4	5				7
	7			1		4		5
	1	6				9		
9		8				1		2
		5				7	8	
6		3		9			7	
2				7	6	5		
1			5	8				6

ADVENTSGESCHICHTEN

Die Alte, die auf Gott wartete

Es war einmal eine alte Frau, der hatte der liebe Gott versprochen, sie heute zu besuchen. Darauf war sie nun natürlich nicht wenig stolz. Sie scheuerte und putzte, buk und tischte auf. Und dann fing sie an, auf den lieben Gott zu warten.

Auf einmal klopfte es an die Tür. Geschwind öffnete die Alte, aber als sie sah, dass draußen nur ein armer Bettler stand, sagte sie: »Nein, in Gottes Namen, geh heute deiner Wege! Ich warte eben gerade auf den lieben Gott, ich kann dich nicht aufnehmen!« Und damit ließ sie den Bettler gehen und warf die Tür hinter ihm zu. Nach einer Weile klopfte es von neuem. Die Alte öffnete diesmal noch geschwinder als beim ersten Mal. Aber wen sah sie draußen stehen? Nur einen armen alten Mann. »Ich warte heute auf den lieben Gott. Wahrhaftig, ich kann mich nicht um dich kümmern!« Sprach's und machte dem Alten die Tür vor der Nase zu.

Abermals eine Weile später klopfte es von neuem an die Tür. Doch als die Alte öffnete - wer stand da, wenn nicht schon wieder ein zerlumpter und hungriger Bettler, der sie inständig um ein wenig Brot und um ein Dach über dem Kopf für die Nacht bat. »Ach, lass mich in Ruhe! Ich warte auf den lieben Gott! Ich kann dich nicht bei mir aufnehmen!« Und der Bettler musste weiterwandern, und die Alte fing aufs neue an zu warten.

Die Zeit ging hin, Stunde um Stunde. Es ging schon auf den Abend zu, und immer noch war der liebe Gott nicht zu sehen. Die Alte wurde immer bekümmert. Wo mochte der liebe Gott geblieben sein? Zu guter Letzt musste sie betrübt zu Bett gehen. Bald schlief sie ein. Im Traum aber erschien ihr der liebe Gott. Er sprach zu ihr: »**Dreimal habe ich dich aufgesucht und dreimal hast du mich hinausgewiesen!**«

Von diesem Tage an nehmen jene, die von dieser Geschichte erfahren haben, alle auf, die zu ihnen kommen. Denn wie wollen sie wissen, wer es ist, der zu ihnen kommt?

Wer wollte denn gern den lieben Gott von sich weisen?

Der Stern

Es war einmal ein Fischer, der fuhr jede Nacht aufs Meer hinaus, um seine Netze auszulegen. Früh am Morgen kehrte er zurück, dann waren seine Netze voll mit Fischen. Denn er kannte die Wege, die die großen Fischschwärme nahmen.

Selbst in der tiefsten Nacht fand er seinen Weg. Er sah hinauf zu den Sternen, die über ihm am Himmel standen, und ließ sich von ihnen den Weg zeigen.

Aber einmal kam eine Zeit, da war der Himmel von Wolken verhangen. Dicker Nebel lag über dem Meer, so dass man kaum die Hand vor den Augen sehen konnte. Weder Sonne noch Mond noch Sterne ließen sich blicken. Das war eine schlimme Zeit. Denn der Fischer konnte nicht hinausfahren. Tag für Tag hoffte er, dass sich der Nebel bald verziehen würde.

Aber der Nebel blieb.

"Wenn ich wenigstens einen einzigen Stern sehen könnte", dachte der Fischer, "damit ich übers Meer finde".

Aber kein einziger Stern schaffte es, den dichten Nebel zu durchdringen.

Da fasste der Fischer einen Entschluss. "Ich werde mir einen eigenen Stern machen", dachte er. Er ging in den Schuppen und schnitzte sich aus einem alten Brett einen großen Stern. Den hing er an eine Stange. Die Stange befestigte er an seinem Boot.

Als der Abend kam, ruderte der Fischer hinaus aufs Meer.

Rings um ihn herum war dichter Nebel. Aber vor ihm leuchtete sein Stern. Er brauchte nur hinter ihm her zu rudern.

Am Morgen bemerkten die anderen Fischer, dass sein Boot nicht an seinem Platz war. Sie warteten auf ihn. Aber er kam nicht zurück. Niemand hat ihn je wieder gesehen.

DIE UNSICHTBAREN sind unter uns...

Sie holen die verschmutzte Wäsche, sortieren getrennt nach Waschmaschinen

Danach getrennt waschen, bügeln, nähen um zu reparieren, wieder nach Bewohner sortieren und am Ende frisch und sauber wieder an die Bewohner verteilen.

Zwei Industrie Waschmaschinen und ein Profi-Trockner laufen fast ununterbrochen. ca **120 Kg täglich**, knapp **3 Tonnen (300kg !) im Monat**.

Ohne diese Arbeit, würde das ganze Haus in schmutzigen Wäschen buchstäblich versenken...

Zu den Unsichtbaren aus der Wäscherei gehören: Frau **Britta Mangelsen**, (Vorarbeiterin der Hauswirtschaft), **Stephanie Forkert** und **Vera Roth**.

Um die Aufgabe zu bewältigen arbeiten die Damen - unsere Wäschenfee - 6 Tage die Woche.

Unsichtbar, weil wir alle nur die Ergebnis, die frisch gewaschene Wäsche sehen, sieht doch Niemand die Menschen, die dahinter stehen...

Ich sage im Namen von uns allen:

Danke! Ihr seid unentbehrlich!



Stephanie Forkert



Britta Mangelsen



Vera Roth

Eine Detektiv Rätselgeschichte Der Garten der tausend Früchte

Im Lande Neem gab es einen wundervollen Garten. Dort gediehen unzählige, verführerische süße Früchte an den verschiedensten Pflanzen. Deshalb nannte man den Garten bis weit über die Grenzen des Landes hinaus nur den „Garten der tausend Früchte“.

Umgeben war der Garten von vier starken Mauern, die so hoch waren, dass niemand sie zu übersteigen vermochte. Nur ein einziges Tor in jeder Mauer gab den Weg zum Garten hin und zurück nach draußen frei. Jedes Tor wurde Tag und Nacht von einem niemals müden Wächter behütet. Jedem dieser Wächter gehörte die Passage hinaus aus dem kleinen Paradies. Der Garten selbst gehörte niemandem. Jeder, der mochte, durfte eintreten und dort Früchte ernten, so viele er tragen konnte. Wollte man den Garten jedoch wieder verlassen, so musste man an jeden der Wächter einen Wegzoll entrichten.

Dieser Wegzoll bestand aus jeweils der Hälfte der geernteten Früchte für jeden Wächter. Wer diesen Wegezoll zahlte, durfte passieren und den Rest seiner Ernte nach Hause tragen. Wer jedoch geizig war und den Tribut verweigerte, der blieb auf ewig zwischen den Mauern gefangen.

Auch die alte Käthe hatte sich schon früh am Morgen zum Garten begeben, um dort Erdbeeren für ihre kranke Enkelin zu pflücken, denn man sagte so mancher Frucht des Gartens heilsame Kräfte nach. Eifrig schritt die Greisin durch die Reihen übervoller Erdbeerpflanzen und legte Beere um Beere in ihren großen Korb. Es war schließlich Mittag, als sich die alte Frau mit dem randvollen Korb unter der hochstehenden Sonne auf den Heimweg machte.

Artig überreichte sie am ersten Tor dem Wächter die Hälfte der Früchte. Der bedankte sich mit einem tiefen Bass und wünschte ihr eine gute Reise. Dem zweiten Wächter gab sie wiederum die Hälfte der verbliebenen Früchte. Dieser wünschte ihr dafür einen beschützten Heimweg.

Von den verbliebenen Beeren überließ die alte Käthe abermals die Hälfte dem dritten Wächter, während sie ihm von ihrer kranken Enkelin erzählte. Zum Dank dafür erhielt sie die besten Genesungswünsche für ihre Enkelin und durfte weitergehen zum letzten Tor, wo sie noch einmal ihre Ernte in zwei gleiche Teile teilte und einen davon dem Wächter reichte. Der gewährte ihr daraufhin freies Geleit durch sein Tor und dankte ihr für ihre Gabe.

Frohen Mutes, die wundertätigen Früchte bald ihrer Enkelin schenken zu können, schritt Käthe mit 10 Erdbeeren im Korb in Richtung ihres kleinen Dorfes.

Doch wie viele süße Beeren hatte die Greisin in ihrem Korb, als sie im Garten aufbrach?

LÖSUNGEN:

5 nebeneinander liegende Reihenhäuser auf der Kölnerstraße haben die Hausnummern (von links nach rechts) : 12;14;16;18;20

Hinweise:

1. Familie Kaiser und Kunz sind Nachbarn.
2. Familie Moos wohnt nicht im Haus Nr.12
3. Familie Kunz wohnt nicht in einem Eckhaus.
4. Dr.Jäger ist neben Familie Roth eingezogen.
5. Familie Kunz ist kein direkter Nachbar zur Familie Moos.
6. Dr.Jäger lebt nicht in der Mitte der 5 Häuser.
7. Familie Moos wohnt nicht neben Familie Kaiser

Frage:

Welche Familie wohnt in welchem Haus?

Antwort:

- 12=Kaiser;
- 14=Kunz;
- 16=Roth;
- 18=Jäger;
- 20=Moos

Mordanschlag...

Der schlanke Mittdreißiger mit den kalten Händen kam erst unmittelbar vor dem Mordanschlag in die Sauna. In seinem Saunatuch hatte er einen großen und sehr spitzen Eiszapfen mitgebracht. Diesen rampte er dem Opfer in den Hals. Danach ließ er den Eiszapfen einfach fallen und in der Hitze der Sauna schmolz dieser sehr schnell zu Wasser.

Bilde so Wörter aus den Silben,
dass keine Silbe übrig bleibt:

GEL LEMK VER HÜ DE STAND

Gelenk, (3 Wörter)

KÜ TEIL BÄCK KEN NACH GE

(3 Wörter)

BAL STA ANA PEL NAS KEN

(3 Wörter)

GEND ME TUNG GE FLAM RÜS

(3 Wörter)

EIN SEN KAN KIS VUL FAHRT

(3 Wörter)

BIR GE ER KE HIRN STEU

(3 Wörter)

Welche Kästchen passen zu welchem Wort?
Ordne die Nummer zu:

Platz ①

Ganove

②

rufen

③

Staat

④

Platz

⑤

meinen

⑥

genau

⑦

Zimmer

DIT & DAT CURA

Markiere die im Buchstabensalat versteckten Wörter!

T A G R Ü N D L I C H Y T A I
M P B **K I N N** D B H H J I T X
Z R Z V M B O I J V M T A W O
K Ü N S T L I C H U L U U H E
V F F Y W Ä O K L Y P T T F Z
C U Z W B S Z V S N A G O X W
T N Q S S S H E L E C T G H J
Y G Y H C I V R N T T D R E M
Z C O Y H G Z G B Q Y W A L D
R E Y F R E I N R X B U M F R
S N Y D E R B Ü E X A A M E W
H Ä U F I G I G M V F E I N D
J B P M B O O E S O D N N T L
E X S T E H E N E J C Y E T Q
H A B E N S W I N Z I G S U J

① Kinn

② schreiben

③ stehen

④ häufig

⑤ frei

⑥ künstlich

⑦ Vergnügen

⑧ Wald

⑨ Autogramm

⑩ helfen

⑪ haben

⑫ lässig

⑬ dick

⑭ Feind

⑮ bremsen

⑯ winzig

⑰ Prüfung

⑱ gründlich

Was macht ein Schwabe am 4. Advent?
Er sitzt mit 2 Adventskerzen vor einem
Spiegel...

Im Advent kommt das Licht -
Nur die Erleuchtung folgt
meist nicht...

Die vorweihnachtliche Adventszeit ist eine
Möglichkeit, zur Ruhe kommen, wäre da nicht der
Vorweihnachtsstreß...

Die Adventszeit ist eine Zeit, in der man Zeit hat,
darüber nachzudenken, wofür es sich lohnt, sich Zeit
zu nehmen.

Früher hieß die Zeit vor Weihnachten Advent.
Heute heißt sie "Meditative Dynamik" und diese Zeit
dauert von Sommerschlußverkauf bis zum ersten
Werktag nach Weihnachten, an dem ein Umtausch
von Geschenken möglich ist...

